

## Laodizäa-Gemeinde vs. Braut-Gemeinde – Teil 31

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=9jI6p7F8cEw&feature=youtu.be>

6. August 2020 - Shahram Hadien

### Der Zustand der Kirche – Teil 5

#### Das Malzeichen des Tieres

Vor einem Jahr hätte ich mir nicht vorstellen können, dass jemand das Malzeichen des Tieres freiwillig annehmen würde. Aber nachdem ich gesehen habe, was alles in den letzten 5 Monaten geschehen konnte, fällt mir das leicht. Das werden die Menschen jetzt stehenden Fußes tun. Ich sehe da nicht mehr viel Widerstand.

Man sieht bereits, wie gerade alles schon für das Malzeichen des Tieres vorbereitet wird. Aufgrund der Aussagen von Bill Gates und der Globalisten wird demnächst der Impfwang kommen.

Und im Hinblick auf die „Black Lives Matter“-Bewegung muss man auch einmal die Frage stellen: „Wie kommt es dann, wenn 'Schwarze Leben zählt'; dass in manchen Städten in Amerika 70 % der schwarzhäutigen schwangeren Frauen ihre Kinder abtreiben?“

Denken wir einmal an den dämonischen Traum von Margaret\_Sanger, der durch Planned\_Parenthood (Geplante Elternschaft) und in Deutschland durch Pro\_familia und durch die Eugenik verwirklicht wurde.

Und dennoch stellen sich Kirchen auf die Seite der „Black Lives Matter“-Bewegung. Jede bekannte Sport-Mannschaft trägt jetzt schon Trikots mit „Black Lives Matter“-Emblemen. Vor der Corona-Krise war ich schon kein großer Sport-Fan. Ich habe nie verstanden, weshalb die Sportler so viel Geld verdienen, nur weil man sie sich im Fernsehen anschauen kann. Ich hatte kürzlich ein Gespräch mit meinem Sohn, der Basketball sehr liebt. Ich sagte zu ihm: „Wenn ich nur ein einziges Mal sehe, wie sich die Profi-Liga National\_Basketball\_Association dafür einsetzt, dass der Polizei die Finanzierung entzogen wird oder dass man Polizisten töten soll, werden wir uns kein Spiel mehr von ihr anschauen. Wozu sollten wir das unterstützen?“

Mit all diesen Dingen werden wir heute konfrontiert. Und es kommt immer wieder etwas Neues hinzu. Man sollte die Leute von der „Black Lives Matter“-Bewegung einmal fragen: „Warum sagt ihr nichts dazu, dass Bill Gates seine Impfstoffe an den vielen armen Afrikanern getestet hat, die daran gestorben sind? Was ist mit all den Frauen, die in vielen afrikanischen Ländern sterilisiert worden sind? Wer hat Bill Gates aus diesen Ländern verbannt?“

Aber auf diesen Mann hört jetzt die ganze Welt und auf Anthony\_Fauci, der einem vorkommt wie ein Mafioso und der der Berater von Donald Trump ist.

Im **Buch der Offenbarung** werden die Menschen gewarnt, dass sie das Malzeichen des Tieres NICHT annehmen sollen:

#### Offenbarung Kapitel 14, Verse 9-11

**9** Noch ein anderer, dritter Engel folgte ihnen nach, der mit lauter Stimme rief: »Wenn

**jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen an seiner Stirn oder seiner Hand (seinem Arm) annimmt, 10 der wird (soll) gleichfalls vom Zornwein Gottes trinken, der ungemischt im Becher Seines Zornes hergestellt ist, und wird (soll) mit Feuer und Schwefel vor den Augen der heiligen Engel und vor dem Lamm gepeinigt werden; 11 und der Rauch von ihrer Peinigung steigt in alle Ewigkeit auf, und sie haben keine Ruhe bei Tag und bei Nacht, sie, die das Tier und sein Bild anbeten, und alle, die das Malzeichen seines Namens an sich tragen!«**

Aber die Bibel sagt auch, dass es viele Menschen geben wird, die das Malzeichen des Tieres annehmen werden. Und wer es nicht annimmt, wird enthauptet werden. Das ist sicher.

Kommen wir nun auf **Daniel Kapitel 3 und 6** zu sprechen.

Wir erinnern uns, dass die Israeliten von den Babyloniern in die Gefangenschaft geführt wurden. Und das Erste, was die Babylonier taten, war, die Jugend von Israel zu indoktrinieren, die durch Daniel und seine drei Freunde, Sadrach, Mesach und Abed-Nego repräsentiert wurde.

### **Daniel Kapitel 3, Verse 13-33**

**13 Da befahl Nebukadnezar in Zorn und Wut, Sadrach, Mesach und Abed-Nego herbeizuholen; und als diese Männer dem Könige vorgeführt waren, 14 richtete Nebukadnezar folgende Worte an sie: »Geschieht es absichtlich von euch, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, dass ihr meine Götter nicht verehrt und das goldene Bild nicht anbetet, das ich habe aufstellen lassen? 15 Nun wohl, wenn ihr bereit seid, in dem Augenblick, wenn ihr den Schall der Hörner, Flöten, Leiern, Harfen, Zithern, Sackpfeifen und aller anderen Arten von Musikinstrumenten vernehmt, euch niederzuwerfen und das Bild anzubeten, das ich habe anfertigen lassen – dann gut! Wenn ihr es aber nicht anbetet, sollt ihr auf der Stelle in den brennenden Feuerofen geworfen werden; und wo gäbe es einen Gott, der euch aus meiner Gewalt erretten könnte?« 16 Da gaben Sadrach, Mesach und Abed-Nego dem Könige folgende Antwort: »Nebukadnezar, wir haben nicht nötig, dir hierauf ein Wort zu erwidern! 17 Wird dein Befehl ausgeführt, so vermag unser Gott, Den wir verehren, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten, und Er wird uns aus deiner Gewalt, o König, erretten. 18 Wenn Er es aber nicht tut, so sei dir, o König, kundgetan, dass wir deinen Gott doch NICHT verehren und das goldene Bild, das du hast aufstellen lassen, NICHT anbeten werden!« 19 Da geriet Nebukadnezar in volle Wut, so dass das Aussehen seines Gesichts gegen Sadrach, Mesach und Abed-Nego sich ganz entstellte. Er gab sofort den Befehl, man solle den Ofen sieben Mal stärker heizen, als es hinreichend war (sonst zu geschehen pflegte); 20 ferner gebot er Männern, den stärksten Leuten in seinem Heer, Sadrach, Mesach und Abed-Nego zu fesseln und sie in den brennenden Feuerofen zu werfen. 21 So wurden denn diese Männer in ihren Mänteln, Röcken, Hüten und sonstigen Kleidungsstücken gefesselt und in den brennenden Feuerofen geworfen. 22 Weil man nun infolge des strengen Befehls des Königs den Ofen außergewöhnlich stark geheizt hatte, wurden jene Männer, die Sadrach, Mesach und Abed-Nego (an die Ofenöffnung) hinaufgetragen hatten, von der Flammenglut getötet; 23 jene drei Männer aber, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, fielen gefesselt mitten in den brennenden Feuerofen. 24 Da geriet der König Nebukadnezar in Staunen; er stand eilends auf und fragte seine Räte: »Haben wir nicht drei Männer gefesselt ins Feuer geworfen?« Sie antworteten dem König: »Gewiss, o König!« 25 Da entgegnete er: »Ich sehe aber vier Männer ungefesselt im Feuer umhergehen, ohne dass eine Verletzung an ihnen zu bemerken ist, und der vierte sieht wie ein Göttersohn (ein Engel oder ein himmlisches Wesen) aus.« 26 Darauf trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens und rief: »Sadrach, Mesach und Abed-Nego, ihr Diener (Verehrer) des höchsten Gottes, kommt heraus und tretet her!« Da kamen Sadrach, Mesach und Abed-Nego aus dem Feuer heraus; 27 und die Satrapen**

(Landpfleger), Statthalter, Befehlshaber und Räte des Königs, die sich dort versammelt hatten, sahen jetzt, dass das Feuer jenen Männern an ihrem Leibe nichts hatte antun können: Ihr Haupthaar war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht beschädigt, und nicht einmal ein Brandgeruch war an sie gekommen. 28 Da rief Nebukadnezar aus: »Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos, dass Er Seinen Engel gesandt und Seine Knechte (Diener) errettet hat, die im Vertrauen auf Ihn das Gebot des Königs übertreten und ihr Leben preisgegeben hatten, um keinen anderen Gott verehren und anbeten zu müssen als nur ihren Gott! 29 So ergeht denn jetzt von mir der Befehl, dass unter allen Völkern, Volksstämmen und Zungen ein jeder, der gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos etwas Unehreerbietiges ausspricht, in Stücke gehauen und sein Haus in einen Schutthaufen verwandelt werden soll, weil es keinen anderen Gott gibt, Der auf solche Weise zu erretten vermag!« 30 Darauf setzte der König den Sadrach, Mesach und Abed-Nego in ihre hohen Stellungen in der Landschaft (Provinz) Babylon wieder ein. 31 Erlass des Königs Nebukadnezar an alle Völker, Völkerschaften und Zungen, die auf der ganzen Erde wohnen: »Heil (Wohlergehen) möge euch reichlich zuteil werden! 32 Es hat mir beliebt, die Zeichen und Wunder, die der höchste Gott an mir getan hat, zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. 33 Wie sind doch Seine Zeichen so groß und wie gewaltig Seine Wunder! SEIN Reich ist ein ewiges Reich, und Seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht!«

Es wurde versucht, Daniel und seine Freunde von ihrem Gott wegzubringen. Das kommt uns heute sehr bekannt vor, wo man ebenfalls dabei ist, die Jugendlichen von ihrem christlichen Glauben abzubringen und sie ihres christlichen Erbes und ihrer biblischen Erziehung zu berauben. Da müssen die Kinder und Jugendlichen das Manifest der Kommunistischen Partei lesen. Das ist die Agenda, die umgesetzt werden soll. Es wird in der Tat eine marxistische Revolution geben. Das beweise ich im Detail in einem Web-Seminar.

Dasselbe machten die Muslimbrüder der Muslim-Bruderschaft, die jetzt auch in Amerika operiert.

### Daniel Kapitel 6, Verse 1-29

1 Und Darius, der Meder, erhielt die Herrschaft im Alter von zweiundsechzig Jahren. 2 Darius befand es für gut, hundertundzwanzig Satrapen (Statthalter) über sein Reich einzusetzen, die im ganzen Reiche verteilt sein sollten, 3 über diese aber drei Minister (Obervorsteher) zu bestellen, von denen Daniel einer war; diesen sollten jene Satrapen Rechenschaft ablegen, damit der König keinen Schaden erlitt. 4 Da überragte denn dieser Daniel wiederum die übrigen Minister und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm wohnte; und der König ging mit dem Gedanken um, ihm die Verwaltung des ganzen Reiches zu übertragen. 5 Da suchten die Minister und die Satrapen eine Anklage gegen Daniel auf Grund seiner Geschäftsführung ausfindig zu machen, konnten aber keinerlei Schuld und nichts Nachteiliges bei ihm entdecken, weil er treu war und ihm keinerlei Nachlässigkeit der Verfehlung nachzuweisen war. 6 Da sagten jene Männer: »Wir werden gegen diesen Daniel niemals einen Anklagegrund ausfindig machen, es sei denn in Betreff seiner Gottesverehrung.« 7 Hierauf begaben sich jene Minister und die Satrapen eilends zum König und sagten zu ihm: »König Darius, mögest du ewig leben! 8 Sämtliche Oberbeamte des Reiches, die Staatsräte und Satrapen, die Kronräte und Befehlshaber haben es für ratsam erachtet, dass eine königliche Verordnung zu erlassen und ein Verbot aufzustellen sei, wonach jeder, der im Verlauf von dreißig Tagen eine Bitte an irgendeinen Gott oder an einen Menschen richtet außer an dich, o König, in die Löwengrube (den Löwenzwinger) geworfen werden soll. 9 Nun denn, o König, erlass das Verbot und lass eine schriftliche Verordnung ergehen, die nach dem unwiderruflichen Gesetz der Meder und Perser NICHT rückgängig gemacht werden darf!« 10 Daraufhin ließ der König Darius die schriftliche Verordnung mit dem darin enthaltenen Verbot ausfertigen. 11 Sobald nun Daniel erfuhr, dass die Verordnung ausgefertigt war, begab er sich in seine Wohnung, wo er in seinem Obergemach Fenster hatte,

die nach Jerusalem hin offen standen; er warf sich dort täglich drei Mal auf die Knie nieder, verrichtete sein Gebet und seine Lobpreisung vor seinem Gott ganz so, wie er es auch vordem regelmäßig getan hatte. 12 Da stürmten jene Männer herbei und fanden Daniel, wie er vor seinem Gott betete und flehte. 13 Darauf traten sie vor den König und fragten mit Bezug auf das königliche Verbot: »Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen, wonach jeder, der innerhalb der nächsten dreißig Tage eine Bitte an irgendeinen Gott oder einen Menschen richten würde außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll?« Der König antwortete: »Die Sache steht fest nach dem unwiderruflichen Gesetz der Meder und Perser.« 14 Darauf erwiderten sie dem König: »Daniel, einer von den in die Verbannung (Gefangenschaft) hergeführten Judäern, hat nicht auf dich, o König, geachtet, noch auf das Verbot, das du hast ausfertigen lassen, sondern verrichtet drei Mal täglich sein Gebet.« 15 Als der König das hörte, wurde er über die Mitteilung sehr betrübt und sann darüber nach, wie er Daniel retten könnte, und war bis Sonnenuntergang bemüht, ihn frei zu machen. 16 Da stürmten aber jene Männer (wiederum) zum König und sagten zu ihm: »Bedenke, o König, dass bei den Medern und Persern ein Gesetz besteht, nach welchem kein vom König erlassenes Verbot oder Gebot rückgängig gemacht werden darf.« 17 Da gab der König Befehl, worauf man Daniel herbeiholte und ihn in den Löwenzwinger warf. Dabei richtete der König an Daniel die Worte: »Dein Gott, dem du mit aller Ausdauer dienst, der möge dich retten!« 18 Hierauf wurde ein Stein herbeigebracht und oben auf die Öffnung der Grube gelegt; der König aber versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit dem Siegel seiner obersten Beamten, damit kein unbefugtes Eingreifen in die Sache Daniels möglich sei. 19 Hierauf begab sich der König in seinen Palast zurück und verbrachte die Nacht, ohne etwas zu genießen; er ließ auch keine von seinen Frauen zu sich führen, doch kein Schlaf kam in seine Augen. 20 Dann stand der König frühmorgens, sobald es hell wurde, auf und begab sich eiligst zu der Löwengrube; 21 und als er sich der Grube näherte, rief er dem Daniel mit angstvoller Stimme zu und richtete die Frage an ihn: »Daniel, Verehrer des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du mit aller Ausdauer dienst, dich vor den Löwen zu retten vermocht?« 22 Da antwortete Daniel dem König: »O König, mögest du ewig leben! 23 Mein Gott hat Seinen Engel gesandt und den Löwen den Rachen verschlossen, so dass sie mir nichts zuleide getan haben, weil meine Unschuld Ihm bekannt war; und auch dir gegenüber habe ich mir kein Unrecht zuschulden kommen lassen.« 24 Da wurde der König hoch erfreut; er ließ Daniel aus der Grube heraufholen; und als man ihn heraufgezogen hatte, fand sich nicht die geringste Verletzung an ihm, weil er auf seinen Gott vertraut hatte. 25 Dann wurden auf Befehl des Königs jene Männer, die Daniel verleumdet hatten, herbeigeht und samt ihren Kindern und Frauen in die Löwengrube geworfen; und ehe sie noch den Boden der Grube erreicht hatten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und hatten ihnen alle Knochen zermalmt. 26 Hierauf schrieb der König Darius an alle Völker, Volksstämme und Zungen, die auf der ganzen Erde wohnten: »Heil möge euch in Fülle zuteil werden! 27 Hiermit ergeht der Befehl von mir, dass man im ganzen Bereich meiner königlichen Herrschaft vor dem Gott Daniels zittern und Ihn fürchten soll; denn Er ist der lebendige Gott, Der in Ewigkeit bleibt; Sein Reich (Königtum) ist unzerstörbar, und Seine Herrschaft nimmt kein Ende. 28 ER errettet und befreit und vollführt Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden, Er, der Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet hat.« 29 Und dieser Daniel war ein einflussreicher Mann während der Regierung des Darius und auch während der Regierung des Persers Cyrus.

Du weißt inzwischen, dass ich Perser bin. Und mein Volk hat die Babylonier erobert. Es ist beeindruckend, dass Daniel eine so hohe Position bekam, obwohl er sich nicht an die persischen Speisegebote und an die religiösen Gesetze hielt. Ich hätte auch gerne immer diesen außerordentlichen Geist, den Daniel hatte. Ich möchte einen Geist haben, damit ich in dem Bereich und in dem Umfeld, wohin mich Gott gestellt hat, treu, standfest und liebevoll wirken kann. Denn es gibt in der Bibel kein Konzept für ein Christentum ohne Standvermögen. Es gibt nur eine pazifistische echte Christenheit. Wenn Du eine Jüngerin oder ein Jünger von Jesus Christus sein

willst, dann brauchst Du diesen außergewöhnlichen Geist. Du brauchst ihn, um sanftmütig zu sein und nicht in Rage zu geraten.

Ich, als Perser, habe ein sehr leidenschaftliches Temperament. Und manchmal höre ich nicht auf diesen außergewöhnlichen Geist, wofür ich hinterher jedes Mal den HERRN um Vergebung bitten muss.

Ich habe mich ein wenig aufgeregt, als wir letzte Woche ein Wohnmobil gemietet haben, weil wir in Knoxville noch nicht in das gekaufte Haus einziehen konnten, weil es eingestürzt war. Zuvor hatten wir einen Monat lang mit unseren 5 Kindern in einem Hotelzimmer gewohnt. Gott hat uns durch diese schwere Zeit gebracht. Nun hatten wir dieses Wohnmobil gemietet, als die Klimaanlage ihren Geist aufgab. Der Motor war defekt, so dass ein neuer her musste.

Ich ging in einen Laden in Tennessee, um einen Motor zu kaufen. Ich trug keine Gesichtsmaske. Der Angestellte in diesem Laden sagte: „Ich werde Sie nicht bedienen, weil Sie keine Maske tragen.“ Ich erwiderte: „Ich trage deshalb keine, weil ich aus medizinischen Gründen von dieser Pflicht befreit bin.“ Ich versuchte, ihn über Americans with Disabilities Act aufzuklären. Dieses Gesetz verbietet die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung bei der Versorgung mit Gütern- und Dienstleistungen. Das ließ diesen Mann völlig kalt, und er meinte nur: „Aber das mit der Maskenpflicht ist jetzt unsere Politik.“ Die Schachtel mit dem Motor befand sich genau hinter ihm.

Ich sagte zu ihm: „Meine Familie und ich leben gerade in einem völlig überhitzten Wohnmobil, weil die Klimaanlage defekt ist. Und Sie wollen mir diesen Motor nicht verkaufen, nur weil ich keine Gesichtsmaske trage? Habe ich Sie da richtig verstanden?“ „Ja“, sagte er völlig ungerührt. Dann wollte ich den Eigentümer sprechen; aber der war gerade nicht da, sondern nur der Geschäftsführer. Ich versuchte bei alledem ständig diesen außergewöhnlichen Geist zu bewahren. Aber das ist in solch einer Situation sehr schwer, kann ich Dir sagen.

Der Geschäftsführer sagte schließlich: „Ich werde Ihnen den Motor verkaufen.“ Aber ich konnte nicht umhin, ihm zu sagen: „Wegen solchen Menschen ist unsere Nation jetzt in so großen Schwierigkeiten.“ Da meinte er: „Nein, nein, dieser Mann ist ein Vietnam-Veteran.“ Darauf sagte ich zu dem Geschäftsführer: „Erst einmal herzlichen Dank für Ihren Dienst.“ Und zu dem Angestellten sagte ich: „Sie sollten es erst recht besser wissen. Sie haben für diese Nation und deren Freiheiten gekämpft. Aber dennoch fügen Sie sich diesen staatlichen Anordnungen, ohne sie zu hinterfragen? Sie haben, wenn ich eine medizinische Befreiung habe, kein Recht, mich zum Tragen einer Gesichtsmaske zu zwingen. Genauso wird niemand in diesem Land das Recht haben, mir oder meinen Kindern einen Impfstoff zu verabreichen. Wenn das jemand bei mir versucht, wird einer von uns beiden entweder in den Himmel oder in die Hölle gehen, denn dann ist die rote Linie überschritten. Ich will mich hier nicht wichtig machen. Aber ich möchte Sie einfach nur zum Nachdenken bringen. Denn die Politiker sollten sich erst einmal mit Fachleuten auseinandersetzen, bevor sie solche Entscheidungen treffen.“

Daniel wusste von diesem Hinrichtungs-Erlass. Aber der „außergewöhnliche Geist“, Der in ihm wohnte, ließ ihn vorhersehen was passieren würde. Der Heilige Geist durchschaute den Plan Satans. Doch Gottes Plan war, Daniel in seiner hohen und einflussreichen Position bis zur Herrschaft von Cyrus zu belassen, in welcher er viel Weisheit und Erkenntnis brauchte.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!\*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache